3. **Völkerbündnisse.** Die Germanen hatten in den Kämpfen mit den Römern gelernt, daß Einigkeit stark macht. In der Folgezeit schlossen sich darum kleinere Völkerschaften zu größeren Völkerbündnissen zusammen und zogen dann unter einem Herzog in den Kampf. Die Alamannen wohnten am Main und besetzten später das Land zwischen Schwarzwald und Wasgenwald. Die Franken (die Freien) saßen am Mittel- und Unterrhein. Den Sachsen, die ihren Namen von ihrem kurzen Schwert „Sachs" erhalten haben, gehörte das Gebiet zwischen Niederrhein und Elbe. Die Goten hatten ihren Sitz an der unteren Donau. Sie waren die ersten Deutschen, die das Christentum annahmen. Ihr Bischof Wulfila (Ulfilas) übersetzte die Bibel ins Gotische. Einige Teile sind uns als ältestes Denkmal deutscher Sprache erhalten.

III. Die Völkerwanderung.

1. Alarich.

1. **Ursache und Beginn der Völkerwanderung.** Der befestigte römische Grenzwall hinderte die Germanen, sich weiter nach Westen und Süden auszubreiten. Die Westgermanen wurden seßhaft und bebauten mehr als bisher den Acker. Da sich die Völker stark vermehrten, reichte der vorhandene Boden zur Viehzucht und dem rohbetriebenen Ackerbau nicht mehr aus. Die Landnot trieb die Germanen, sich neue Wohnsitze zu suchen. Dazu kam noch, daß sie von ihren slawischen Nachbarn im Osten gedrängt wurden. Diese „Völkerwanderung" begann am Ende des zweiten Jahrhunderts und richtete ihren Ansturm gegen das römische Reich. Durch den Einfall der Hunnen in Europa (um 375) kamen die Völker in eine raschere Bewegung. Die Hunnen unterwarfen zunächst die Alanen (zwischen Wolga und Don), die dann mit jenen über den Don gegen die Goten zogen. Diese waren durch den Dniestr in Ost- und Westgoten geschieden. Nachdem bald darauf die Ostgoten überwältigt worden waren, warfen sich alle drei Völker auf die Westgoten und verdrängten auch diese aus ihren Wohnsitzen.

2. **Die Westgoten im Kampfe mit den Römern.** Die Westgoten gingen nun über die Donau und erhielten südlich von diesem Flusse im römischen Reiche (im jetzigen Serbien und Bulgarien) Wohnsitze. Da sie aber von den habgierigen Statthaltern nicht wie freie Männer, sondern wie Knechte behandelt wurden, griffen sie zu den Waffen und durchzogen raubend und plündernd das Land. Als ihnen Kaiser Valens entgegenrückte, schlugen sie ihn in der Schlacht bei Adrianopel (378); auf der Flucht kam er in einer brennenden Bauernhütte um das Leben. Sein Nachfolger, Thodosius der Große, schloß mit den Westgoten Verträge und gab ihnen Wohnsitze in den südlich von der Donau gelegenen Ländern und in Kleinasien.

3. **Alarich in Rom.** Um das Jahr 400 stand an der Spitze der Westgoten der König Alarich. Er war der erste Germane, der Italien angriff, um seinen Goten Wohnsitze zu erkämpfen. Siegreich rückte er bis vor die Tore der Stadt Rom. Die Römer ergriff Angst und Entsetzen; denn seit 400 Jahren war kein Feind der Stadt so nahe gekommen. Bald entstand in Rom eine entsetzliche Hungersnot, und Hunderttausende wurden eine Beute des Todes. In dieser Not schickte der Senat zwei Gesandte an Alarich und ließ um Frieden bitten. Aber noch prahlten diese: „Unzählbar sind unsere Streiter und in den Waffen wohl geübt." Alarich erwiderte lachend: „Je